

Destiny

oder: Die WAHREN Gedanken eines Ninjas...(KuroXFai)

Von metrozoo

Kapitel 11: Abreise...Ankunft

Kapitel 11

Sorry das dieses KAPITEL SO SPÄT KOMMT: Hatte aber meine Zwischenprüfungen und musste lernen...

Nun hier ist es jetzt...viel spaß

Und hinterlasst kommies!!!

LOVE U ALL^^

Abreise...Ankunft

Heute ist es soweit: Der Tag der Abreise.

Wie immer eigentlich sitzen wir alle, wie eine geschworene Gemeinschaft, um den großen Tisch und Frühstücken.

Ich verstehe immer noch nicht warum Tomoyo immer verlangt, dass wir zusammen Essen. Alleine würde es sogar noch besser schmecken...

Ich werde leider abrupt aus meinen Gedanken gerissen, als Tomoyo-hime mich anspricht.

„Kurogane geht's dir gut?“

Grummelnd nicke ich und esse, natürlich ohne auf zusehen, still weiter. Wofür auch unterhalten? Etwa mit dem grinsenden Blonden, der verrückten verlobten, der verstimzten Souma oder Tomoyo-hime?

Ich merke wie ich wieder einen meiner Freunde, wenn man ihn denn nun so nennen kann. Vielleicht kommt eher hin: Dier-Person-die-ich-ohne-Probleme-in-meiner-Nähe-ertragen-kann, vermisse: Touya mit dem konnte ich mich ohne Probleme anschweigen. Wirklich, kein Problem...aber da ist ja noch dieser Yukito. Es scheint als würde sich Touya mit dem besonders gut verstehen. Da fällt mir ein, Yukito ist auch ziemlich hübsch, zwar nicht so sehr wie Blondie aber auch sehr ansehnlich und um einiges ruhiger als Blondie ...besonnener...angenehmer... unkomplizierter...

Lassen wir das.

Mein Blick wandert wieder zu dem Blonden, der schon wieder die merkwürdigsten Sachen in sich hinein stopft. Verdammt wie kann man soviel essen und trotzdem so eine Figur haben...

Glücklich lächelnd verschlingt der Blonde gerade ein Dumbling mit Schokolade drauf.

Ich glaube mir wird schlecht...und noch einer.

Angeekelt wende ich meinen Blick wieder auf mein Essen. Eine Schale voll Reis, eine Suppe und etwas getrockneten Fisch. Reicht das nicht?
Wieso mach ich mir eigentlich über so was Gedanken?

„Kurogane?“

Ich wende mich wieder meiner Prinzessin zu.

„Was denn jetzt?!“

„Nicht in dem Ton!“

Mahnend sieht sie mich an. Wieso komme ich mir gerade wie ein kleines Kind vor!

„Nun eigentlich wollte ich nur Fragen wie es mit deinen Vorbereitungen läuft.“

Gerade will ich antworten, als mir auch schon wieder Yuiko ins Wort fällt.

„Genau! Vorbereitungen. Schließlich heiraten wir bald! Bist du schon Vorbereitet? Ich habe schon meinen Braut Yukata und du? Hast du auch schon deine Tracht? Und weißt du schon mit welchen Blumen wir die Halle aushängen wollen und...“

„Entschuldige Yuiko-san, aber ich unterhalte mich gerade mit Kurogane und, es tut mir schrecklich Leid, es geht gerade nicht um die Hochzeit.“

Immer noch freundlich, lächelt Tomoyo meine „Verlobte“ an

„Nicht die Hochzeit? Was denn dann? Was muss denn noch richtig vorbereitet werden?“

Zweifelnd sieht Tomoyo-hime mich an.

„Du hast es keinem gesagt?“

Ich zucke mit den Schultern.

„Che...nein warum auch sollte ich?“

Herausfordernd sehe ich Tomoyo an.

„Was hat er keinem gesagt?“

Yuiko sieht streng zu mir herüber und hebt eine Augenbraue. Jetzt habe ich die ungeteilte Aufmerksamkeit von allen am Tisch, auch Blondie und Souma.

„Che nun gut. Ich geh ein bisschen weg“

„WAS!?“

Geschockt sieht Yuiko mich an.“

„Was heißt ich geh ein bisschen weg!?“

„Jaaaa Kuro-tan...das würde ich auch gerne wissen...“

Überrascht sehen ich zu dem Blondem herüber, der mich immer noch lächelnd ansieht, aber ein verletztes glitzern in seinen Augen nicht zurückhalten kann.

Ok spätestens jetzt hab ich irgendwie ein schlechtes Gewissen und weiß, das irgendetwas gewaltig schief läuft...

„Ich bin für einen Monat weg. Komme aber bald wieder wie ihr hört...nur ein Monat...“

Wütend springt Yuiko auf.

„Ein MONAT!? Bis dahin wollte ich dich schon geheiratet haben! Was soll das und warum erfahre ich das erst jetzt!“

Langsam wird mir das zu dumm.

„Ich bin mit Kei einen Monat weg und kann jetzt nichts mehr daran ändern und hätte es auch nicht gemacht. Also lassen wir es dabei. Außerdem bin ich dir keiner Rechenschaft schuldig!“

Mit diesen letzten Worten erhebe ich mich und gehe aus dem Raum. Irgendwie bin ich von meiner Selbstbeherrschung selbst geschockt und gleichzeitig begeistert. Nun denn, bald geht es los.

Ich sehe wie seine Wangen einen leichten Rotton annehmen und auch Yukito rötlich anläuft.

„Teme...trotzdem viel Spaß“

Locker winkte Touya Kurogane noch einmal zu und verschwindet dann von dem großen Sandplatz.

Jetzt hatte ich auch noch mal Zeit mich um zusehen. Alle sind hier...lächerlich...aber Stopp...wo ist Blondie?

Ungläubig sehe ich mich um, entdecke aber niemanden mit blonden Haaren.

„Kurogane! Endlich bist du auch mal da. Ich hab schon die ganze Zeit gewartet und gewartet. Eigentlich wollten wir doch schon längst weg sein oder?“

Ein Arm schlang sich um meine Schultern. Hatte ich eben noch gedacht ich wäre weg von dem ganzen Chaos...

„Che Teme...lass mich los...sofort.“

Ein tödlicher blick fliegt auf Kei zu.

Genervt sitze ich auf mein Pferd auf. Ich würde ja sofort los reiten, aber Tomoyo-hime tritt gerade aus der Menge.

„Also Kurogane...nun ist es soweit...“

Wie dramatisch...man kann es auch übertreiben...

„...du wirst uns jetzt verlassen...“

Sie weiß dass sie übertreibt und das ich das hasse. Sie hat dieses Grinsen im Gesicht und diesen Blick...diesen ganz bestimmten, den sie immer aufsetzt wenn sie mich nerven will...

Gerade will ich ihr mal meine Meinung zu ihrer Ansprache sagen, als Yuiko plötzlich dazwischen kreischt.

„Wie kannst du mir das bloß antun? Mich einfach so verlassen? Mich nicht mit nehmen. Bedeute ich dir gar nichts, liebst du mich nicht?!“

Mit diesen Worten rennt sie entsetzt ins Schloss. Ihre Schluchzer hört man noch bis auf den Hof.

Kann mir mal jemand sagen was hier abgeht. Haben wir nicht eben schon klar gestellt, das ich nur EINEN Monat weg bin...und um auf die Fragen zurück zu kommen. Ist das nicht klar, nein und noch mal nein...also ein Doppel nein...aber sagen darf ich es ja nicht.

Also wende ich mich nur genervt ab und will gerade los reiten, als ich wieder eine

Stimme meinen Namen rufen höre. Ich stocke und drehe mich kurz um. Ich glaube irgendjemand will nicht das ich hier weg komme...

„Kuro-pooooooooooooooooooooon!“

Blondie...

So schnell es eben sein Yukata zu lässt, rennt er auf mich zu. Wohl wirklich von der Länge genervt, bleibt er kurz stehen und zieht mit einer Hand seinen Kimono bis zu den Knien hoch und läuft jetzt schon schneller auf mich zu.

Also kommt er doch noch...irgendwie muss ich ein Lächeln unterdrücken...

Schnell atmend kommt er vor meinem Pferd zum stehen lächelnd sieht er zu mir auf und hebt eine Hand. Auffordernd winkt er mir zu.

Was? Will er dass ich mich runter beuge?

Zweifelnd sehe ich ihn an. Doch er lächelt immer noch zurück. Augenverdrehend und kurz seufzend beuge ich mich gnädiger Weise zu dem Blonden runter und sehe ihn herausfordernd an.

„Was!“

„Nya...Kuro-tan ist so voreilig.“

Schneller als ich gucken konnte, hat der Blonde etwas hinter seinem Rücken hervorgezogen und legt es mir um den Hals.

Verwundert sehe ich erst das an, was gerade von meinem Hals hängt und dann sehe wieder zu dem Blonden.

Er hat mir eine Kette umgebunden...Mit einem Stein...Ein hellblauer Stein, der von innen heraus zu scheinen scheint. Der Stein sieht genau so aus wie die Augen des Blonden...

Immer noch perplex sehe ich ihn an, dann zu Tomoyo-hime, die mit Staunen den Stein ansieht.

Ich wende mich wieder dem Blonden zu, dessen Lächeln langsam schwächer wird und in dessen Augen langsam eine gewisse Traurigkeit und Besorgnis aufsteigt.

„Nee Kuro-chan...Das musst du immer tragen, bis du wieder da bist verstanden?!“

Sein Blick wird ernster. So kenn ich den Blonden gar nicht...

„Versprich es mir Kuro-chi...bitte...es gibt vielleicht noch Leute die dich brauchen.“

Jetzt wirklich erstaunt sehe ich ihn an und er geht ein wenig von meinem Pferd weg. Das falsche Lächeln, sitzt wieder perfekt, doch in seinen Augen, kann man noch perfekt lesen.

„Dann gute Reise Kuro...pass auf dich auf. Und komm bloß wider“

Schnaubend wende ich mein Pferd.

„Was habt ihr bloß alle...ich werde schon aufpassen verdammt. Komm Kei es geht los.“

„Warte“

„Was denn jetzt noch!?“

Genervt drehe ich mich zu Tomoyo um.

„Hast du das Paket?“

„Natürlich...“

Mit diesen Worten presse ich meine Schenkel zusammen und schon prescht mein Pferd voran, Kei dicht hinter mir. Das letzte Mal drehe ich mich noch einmal um und sehe das besorgte und traurige Glitzern in den Augen des Blonden, der eine seiner Hände fest auf seinen Bauch presst.

Was haben die bloß alle? Ich bin doch nur einen Monat weg...

Wir reiten jetzt schon seit über zwei Tagen und müssten eigentlich jede Sekunde bei unserem Ziel eintreffen.

Ich muss zugeben: Das war einer der anstrengsten Ritte, die ich je gemacht habe. Wer kommt denn schon darauf, dass ein Kerl die ganze Zeit reden kann? Ich auf jeden Fall nicht.

Nach ungefähr einem Tag hatte ich raus, wie man den Typen am besten einfach ausblendet und ignoriert. Lass ihn ruhig reden, mich kümmerts nicht mehr. So in diesem Sinne,

Nun das geht so lange gut, bis er mich mit kleinen Steinchen oder Ästen bewirft...Bin ich denn mit einem Kleinkind unterwegs...und wie es wohl gerade den Blonden geht...was mich eigentlich NICHT interessiert...ich hab nur angst das er in der Zwischenzeit das ganze Schloss auseinander nimmt...

Nur das Schloss...

Wir reiten noch ungefähr eine Stunde weiter, bis wir das kleine Dorf von einem Hügel aus sehen können. Voller Tatendrang, hält Kei sein Pferd an und ich tue es ihm gleich.

„Wird aber mal Zeit das wir ankommen...“

„Kurogane...seh nicht alles immer zu grimmig...Du weißt doch Blut hochdruck...“

Mit diesen Worten prescht er mit seinem Pferd den Hügel hinunter, natürlich wie ein verrückter lachend.

Wie konnte er diesen Hochdruck scheiß bloß wieder bringen?

„Hey Teme bleib hier damit ich dich mit meinem Schwert in tausend kleine Teile schneiden kann!“

Ich raste hinter ihm den Berg hinunter.

Nach einem ziemlich hektischen Galopp, kommen wir vor den Toren des kleinen Dorfes, Moshita, an und reiten durch die Tore hindurch.
Planlos sehen wir uns um.

„Kurogane... wo geht es denn jetzt lang?“

Meine Augenbraue fängt an zu zucken.

„Woher soll ich das verdammt noch einmal WISSEN!?“

Kichernd sieht Kei mich an.

„Ich dachte nur ja so...schließlich ist das dein Auftrag...Da erkundigt man sich doch mal oder“

Böse sehe ich ihn an und beschließe darauf nichts zu erwidern und reite tiefer in das Dorf hinein.

Am Dorfplatz bleibe ich stehen und steige von meinem Pferd ab, um es beim Stallmeister anzugeben. Wenigstens bin ich schon einmal eine Sache los...

Verwundert sehe ich mich in dem kleinen Dorf um. Wieso sehen mich alle bloß so misstrauisch an?

„Kurogane...vielleicht solltest du nicht so gestresst und genervt aussehen...“

Flüsternd hatte Kei sich zu mir gebeugt.

Skeptisch sehe ich ihn an und ändere dann minimal meine Gesichtszüge.

Seufzend lehnt er sich wieder zurück.

Jetzt ist es erst mal Zeit, diese Frau zu finden. Noch genervter sehe ich mich um. Wo kann sie nur sein?

Wenigstens habe ich ihren Namen.

Kurz sehe ich mich um und gehe dann auf eine Frau zu, die nicht älter als ich sein kann. Diese sieht erst einmal hinter sich und guckt ob dort noch jemand stehen könnte, bis

sie sich wieder mir zuwendet und nervös an ihrem Kleid fummelt.
Grummelnd bleib ich vor ihr stehen.

„Kennst du jemanden der Yubaba heißt!“

Fordernd sehe ich sie an und das Mädchen bekommt ziemlich rote Wangen und sieht mich verlegen an. Bin ich so angsteinflößend...? Egal...

„Ähh-Äm...J-Jaa...nur die Stra—aße ru-unter ...dann siehst du ein klei---ein kleines Haus mit Gar---ten...ähm und da klopfen...“

Noch roter geworden sieht sie mich noch einmal an, bis sie schnell in dem kleinen Haus hinter sich verschwindet...toller Anfang, hoffentlich ist nicht jeder so drauf hier...

„Na dann los!“

Kei geht pfeifend an mir vorbei und sieht sich interessiert um. Ich folge ihm, Hände in meinen Hosentaschen, uninteressiert. Hier soll ich also einen Monat lang bleiben...toll Tomoyo hat zwar gesagt das Dorf ist klein, aber es ist wirklich ZIEMLICH klein...

Nach nur zehn Minuten Fußmarsch, sind wir schon an einem kleinen Häuschen mit Garten angekommen. Es ist eines der letzten Häuser am Rande des Dorfes. Interessant...von einem Ende zum Anderen braucht man keine 15 Minuten...

„Wir sind daaaa!“

Den unnötigen Kommentar ignorierend, gehe ich an Kei vorbei und klopfe an der morschen Tür. Einige Sekunden warte ich.

Keiner kommt. Wieder klopfe ich...wieder nichts...

„Hoffentlich ist es eine süße Freundin von Tomoyo-hime!“

Kann er eigentlich nur an das eine denken?

Jetzt bin ich wirklich genervt. Fluchend klopfe ich noch härter an der Tür, die ein wenig anfängt zu bröckeln.

Jetzt höre ich auch Schritte und eine leise Stimme.

„Jaja ich komm ja schon...immer so ungeduldig.“

Mit einem Ruck wird die Tür aufgerissen und vor uns steht...

...

...

...

...

Eine alte zerschrumpelte Frau, die mir gerade mal bis zur Hüfte geht.
Sie muss meinen verwunderten Blick gesehen haben.

„Was Junge...etwas anderes erwartet? Was ist!?“

Irgendwe nicht ganz bei mir, gebe ich ihr eine Antwort

„Ich war nur...ein wenig geschockt...oder eher verwundert...“

...Was Tomoyo für Freunde hat...

„Jaja Junge, wer sich nicht mehr wundern kann, ist seelisch bereits tot“

Mit diesen Worten dreht sie sich um und geht wieder in ihr Haus hinein. Skeptisch bleibe ich an Ort und Stelle stehen.
Wo bin ich hier bloß gelandet?

„Junge...trödle nicht komm rein, es zieht...“

Fluchend gehe ich durch die Tür

„Blöde alte Schachtel...“

„Das hab ich gehört...“

Ich zuckte zusammen...

Hexe...

So Leute das fürs erste

Kommies wie immer erwünscht und gerne gesehen ^^